

Auch wenn Marktteilnehmer die Märkte am CBoT für weit überkauft halten, traut sich niemand einen Schritt in Richtung Verkauf zu tätigen und durch weiter steigende Kurse erwischt zu werden. Nicht einmal mittelmäßige Exportzahlen können derzeit verhindern, dass jeden Tag neue Höchststände erreicht werden. Teilweise handelten die Futures für Mais und Weizen an ihren Limits. Erstmals seit 2014 handelten die Sojabohnen über 1500 USDC/ bushel auf dem vorderen Termin. Einmal mehr war das Sojaöl der Preistreiber. Für die USA erwartet man einen saisonal bedingten Rückgang des Crushs und damit abnehmende Ölbestände. Dies trifft nach Meinung des Marktes auf eine steigende Nachfrage nach Kraftstoffen, wie auch Biodiesel, weil die Urlaubszeit beginnt. Gleichzeitig zu dieser überhitzten Marktphase mit unsicherer Versorgung, wirbt das US Landwirtschaftsministerium bei den Farmern für die Teilnahme an dem staatlichen Stilllegungsprogramm. Bis zu 27 mio. acre können von den US Farmern bei dem stattlich geförderten "Ausstiegsprogramm" angemeldet werden. Nach Meinung des Ministeriums wird dies die Produktion aber nicht nachhaltig beeinflussen, weil eher schlechtere, ertragsarme Standorte teilnehmen werden. Mit dieser Einschätzung tritt man Kritikern entgegen, die befürchten, dass eine Einschränkung der US Produktionskapazität zur Ausweitung der Anbauflächen in Südamerika führen wird und damit die Urwaldrodungen befördert. Die Rosario Grain Exchange sieht in ihrer jüngsten Ernteschätzung, dass die argentinische Sojabohnenernte unverändert bei 45 mio. mto liegen wird. Es wird allerdings durchaus bezweifelt, ob diese Annahme nicht etwas zu pessimistisch ist. Laut der Buenos Aires Grain Exchange sind jetzt ca. 18,5% der Sojabohnen geerntet und 9,5 mio. mto Sojabohnen sind dadurch in die Silos geflossen. Rechnet man mit diesen Zahlen könnte die Ernte eher bei 50 mio. mto liegen. Die Maisernte des Landes wird nun auch höher eingeschätzt und soll nach Meinung der Börse jetzt bei 50 mio. mto liegen, statt bei 48,5 mio. mto, wie zuletzt erwartet. Aber auch diese Meldung verdampft förmlich auf dem heißen Marktverlauf. Passend zu der hitzigen Lage scheint die Verarbeitung von Sojabohnen in China wieder etwas zuzulegen. Dennoch nehmen die Schrotbestände ab, was wiederum auf bessere Futtermittelverbräuche schließen lässt. Allerdings leiden die chinesischen Verarbeitungsmargen der Ölmöhlen, weil die dortigen Börsen die Dynamik vom CBoT nicht komplett übernehmen. Am elektronischen Handel setzt sich der Aufwärtstrend bis dato lediglich beim Sojaöl fort. Die EZB hat in ihrer Zinssitzung erwartungsgemäß keine Änderungen ihrer lockeren Geldpolitik beschlossen. EURO und US Dollar handeln fast unverändert zueinander.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

